

magazin



Honig aus Bübingen

Die Bienen sind los bei URSAPHARM

Saarlouis Hornets

Baseball made in Saarland

Schönlinge

Mutige Frauen im Portrait



Innovativ. Engagiert. Weltweit.

Seit mehr als 30 Jahren entwickelt **URSAPHARM** innovative, pharmazeutische Konzepte und setzt diese in erfolgreiche Arzneimittel und Medizinprodukte für die Augenheilkunde und Allgemeinmedizin um – zum Wohl der Patienten auf der ganzen Welt.

www.ursapharm.de



Liebe Leserinnen und Leser,

„Wenn du dich weigerst, die Verantwortung für deine Niederlagen zu übernehmen, wirst du auch nicht für deine Siege verantwortlich sein.“

| *Antoine de Saint-Exupéry*

Nicht immer funktioniert alles so, wie wir uns das vorstellen und wünschen. Oft genug erreichen wir unsere Ziele auf Umwegen, manchmal dauert es ein bisschen länger als geplant und hin und wieder müssen wir auch einsehen, dass etwas einfach nicht geht. Eine regelmäßige Situationsanalyse hilft uns, Wunsch und Wirklichkeit miteinander zu vergleichen und realistische Ziele zu stecken.

Gerade im Sport ist das unabdingbar, um Frustration über Niederlagen gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Für viele unserer befreundeten Sportler und Vereine war 2018 diesbezüglich eine große Herausforderung. Wie sie damit umgehen, lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Magazins. Und noch einiges mehr.

Ich wünsche Ihnen angenehme Lektüre.

Ganz herzlich, Ihr

Boris Röder

Leiter Unternehmenskommunikation

Editorial	3
Schönlinge	4
Mutige Frauen im Portrait	
Die Bienen sind los	5
Wissenswertes über Bienen und Honig aus Bübingen	
Gabriel Clemens	9
Ein Saarländer im internationalen Dart-Zirkus	
Baseball im Saarland	14
Die Saarlouis Hornets	
Rekord am Nürburgring	18
Der Rennstall Bernhard und eine legendäre Runde	
Rallye-As im Pech	20
Tarek Hamadeh-Spaniol und eine verflixte Saison	
Saar-Sport-Jugend in Berlin	20
Gymnasium am Rotenbühl erfolgreich	
Keine Weite	21
Johannes Vetter nimmt sich längere Pause	
E-Sport an der Saar	20
Zwei Saarländer gründen E-Sport-Verein	
BIKE AID - Ride to help	24
Ein Fahrradverein geht neue Wege	
Die GOFUS	26
Golf-Charity bringt große Spende ein	
Rennclub Saarbrücken	28
Tolle Saison auf der Güdinger Pferderennbahn	
Erfolgreich am Tisch	30
1. FCS Tischtennis mit Weltklassespieler Patrick Franziska	



© Ingrid Hagenhenrich

Abschluss-Ausstellung der Schönlinge in Saarbrücken

Ein mutiges Projekt mit großem Presse-Echo geht nach zahlreichen Ausstellungen nach vier Jahren zu Ende. 1,4 Mio. Menschen leiden alleine in Deutschland an der vor allem psychisch belastenden Autoimmunerkrankung kreisrunder Haarausfall. Das Foto-Projekt Schönlinge will betroffenen Frauen Mut machen und Öffentlichkeit für die weitgehend unbekanntere Krankheit schaffen. Zur Abschlussausstellung werden Workshops angeboten. Wir bitten um Ihre Anmeldung unter info@ursapharm-engagement.de.

Ausstellung: 8.–10. Februar 2019, Garellly Haus, Saarbrücken

Workshops: 9. und 10. Februar 2019, Garellly Haus, Saarbrücken



„Ich bin eine ganz echte
Honigbiene und das werd'
ich dir gleich beweisen,
mein Lieber.“

Biene Maja, Kinderheldin



Wenn das Schlagwort „Bienensterben“ in den Nachrichten oder im Freundeskreis die Runde macht, denken viele von uns an ein vermeintlich globales Sterben von Bienenpopulationen und sind überzeugt davon, dass diese Entwicklung die Zukunft der Menschheit unmittelbar und nachhaltig bedroht. Dabei genügt schon eine kleine Recherche, um Überraschendes zu Tage zu fördern. Schenkt man den Zahlen der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) Glauben, ist die weltweite Zahl kommerzieller

Bienenstöcke zwischen 1961 und 2007 nämlich um rund 45% angestiegen. Ein Rückgang der Populationen ist im selben Zeitraum lediglich in Amerika (-49,5%) und Europa (-26,5%) zu verzeichnen. In Asien, Afrika, Südamerika und Ozeanien ist die Zunahme an Bienenvölkern hingegen überproportional.

Zunahme der Bienenpopulation in China?

Was auf den ersten Blick nach einer

Trennlinie zwischen Industrienationen und Schwellen- bzw. Entwicklungsländern aussieht, und so möglicherweise eine Erklärung für den Rückgang einerseits und den Anstieg andererseits liefern könnte, erweist sich bei näherer Betrachtung als dafür ungeeignet. Denn erstens ist es keineswegs so, dass die Situation innerhalb eines Kontinents überall gleich ist und zweitens sind Faktoren wie industrialisierte Landwirtschaft oder Umweltbelastung längst keine Alleinstellungsmerkmale von Industrienationen mehr.



„Ein schönes Sonnenbad schon immer Wunder tat.“

Willi, Kinderheldinnen-Gehilfe

Im Gegenteil. Umweltverschmutzung ist beispielsweise in China ein deutlich größeres Problem als in Westeuropa. Die Zahl der kommerziellen Bienenstöcke stieg dort aber in den letzten 50 Jahren von 3,2 auf 8,9 Millionen. Das gleiche ungleiche Bild ergibt sich wie gesagt auf den Kontinenten. Beispiel Europa: Während in Deutschland um 1960 noch 2 Millionen Bienenvölker lebten und heute nur noch etwa 700.000 das Land bevölkern, ist die Entwicklung in Spanien fast exakt umgekehrt. Von 720.000 Völkern wuchs die

Zahl dort bis heute auf 2,5 Millionen. Was also ist das Bienensterben genau? Ist es eventuell gar nur ein deutsches Problem?

Honig- und Wildbienen: Ungleiche Voraussetzungen

Um den Antworten auf diese Fragen näher zu kommen, müssen wir uns etwas genauer mit der Biene beschäftigen. Vielmehr mit den verschiedenen Bienenarten, insbesondere mit Honig- und Wildbienen. Beginnen wir mit der Honigbiene,

der Bienenart, die die Grundlage für das Zahlenwerk der FAO liefert. Zuallererst: Die einheimische Dunkle Honigbiene gilt in Deutschland seit etwa 1975 als ausgestorben. Unsere „Honigbienen“ sind heute mehrfach gekreuzte, hochgezüchtete Bienenrassen aus unterschiedlichsten Ländern. Die ungefähr 560 Wildbienenarten, die unsere Wiesen und Wälder bevölkern, sind hingegen echte Einheimische. Sie leben – anders als die Honigbiene – meistens als Einzelgänger oder in kleineren sozialen Gruppen. Während die



Acht Bienenvölker wurden auf dem URSAPHARM-Firmengelände angesiedelt

© URSAPHARM

auf Leistung getrimmte Honigbiene relativ anspruchslos in der Wahl ihrer Pollenquellen ist, sind Wildbienen vielfach auf einzelne Pflanzen spezialisiert und eben auch auf diese angewiesen. Dabei handelt es sich vor allem um einheimische Wildblumen und Kräuter. Stirbt eine dieser Pflanzen aus, stirbt auch die Wildbienenart.

Wildbienen gefährdet

Mit dem Siegeszug der industrialisierten Landwirtschaft, dem Einzug von Monokulturen, dem Gebrauch von Insektiziden und Pestiziden, Steinwüsten in Städten, Gärten ohne Wildblumen und (Un-)kräuter sind zahlreiche Wildbienenarten bereits ausgestorben. Die verbliebenen Arten bilden heute zudem längst nicht mehr so große Populationen wie noch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts. Ein Teufelskreis, denn weniger Pflanzen bedingen weniger Bienen und weniger Bienen können nur weniger Pflanzen bestäuben. Honigbienen kommen mit diesen Veränderungen in der

Tipps zur Unterstützung von Wildbienen

Neben der Honigbiene gilt es auch, die vielen heimischen Wildbienenarten zu unterstützen und ihren Lebensraum zu sichern oder zu verbessern. Mit wenig Aufwand kann jeder Einzelne dazu beitragen.

- Wenn Sie einen Garten haben, lassen Sie immer wenigstens ein Stückchen Wiese ungemäht. Hier können sich wilde Gräser, Blumen und Kräuter ansiedeln. Für die oftmals als Bestäuber auf wenige Pflanzen spezialisierten Wildbienen sind diese Inseln wahre Überlebensräume.
- Industriell gefertigte Wildbienenhotels im Discount-Handel sind als Nist- und Überwinterungshilfen für hunderte von Wildbienenarten oftmals komplett ungeeignet. Im Fachhandel gibt es professionelle Modelle, die funktionieren. Zudem gibt es im Internet diverse einfache Bauanleitungen.
- Seien Sie skeptisch bei Blumensamen, die mit Begriffen wie „Bienenweide“ oder „Wildblumenwiese für Bienen“ angepriesen werden. Oftmals sind Samen von Pflanzen enthalten, die nicht heimisch sind. Damit können die meisten Wildbienenarten nichts anfangen.



Wo kommt eigentlich der Honig her? Eine Gruppe von Kindern erlebt die Ernte und erfährt viel über Bienen

©URSAPHARM



Ganz exklusiv und nicht im Handel. Honig von den URSAPHARM-Bienen

©URSAPHARM

Flora durch ihre Anspruchslosigkeit besser zurecht als Wildbienen. Sie sind aber zum Beispiel auch keineswegs immun gegen den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Genau dieser und der Schwund von Wildblumenwiesen mit einheimischen Pflanzen scheint das so genannte Bienensterben aber zu verursachen. Hinzu kommt in Deutschland die schlichte Tatsache, dass bis etwa 2006 - dem Zeit-

punkt eines verstärkten Bienensterbens in Amerika und Europa auch aufgrund des Einsatzes der jüngst von der EU verbotenen in Pflanzenschutzmitteln verwendeten Neonicotinoide - ein Rückgang von Imkern zu verzeichnen war. Mit der medialen Präsenz der Biene durch diesen teils erheblichen Rückgang ihrer Völker setzte wieder ein verstärktes Interesse an der Imkerei ein.

Glückliche Honigbienen in Bübingen

Mit der Ansiedlung von acht Honigbienvölkern auf unserem Firmengelände wollen auch wir dazu beitragen, die Zahl der Bienen in Deutschland im Gesamten zu erhöhen und den Erhalt der heimischen Pflanzenwelt zu sichern. Anders als bei leistungsorientierten Imkern wird bei unseren Bienvölkern nur einmal jährlich „geerntet“, der restliche Honig wird den Bienen als Nahrung überlassen. Unsere Bienen werden nicht zusätzlich gefüttert, erhalten keine Antibiotika und liefern uns so im Jahr ein paar Gläser leckeren Honigs und das gute Gefühl, etwas Gutes für die Natur und damit für uns alle zu tun.





Gabriel Clemens in der Ostermann-Arena, Leverkusen
© imago / Agentur 54 Grad

Premium Heimbrau
KOIWERK
www.koiwerk.de

 **URSAPAR**

Der Große mit dem goldenen Händchen

Der Saarländer Gabriel „Gaga“ Clemens schickt sich an, den internationalen Dart-Zirkus aufzumischen

Insgesamt ein wenig mehr als umgerechnet zwei Millionen Euro hat der Welt-Dartverband, die Professional Darts Corporation (PDC), an Preisgeldern bei ihrer Dart-Weltmeisterschaft in diesem Jahr ausgeschüttet. Die Verteilung ist spitz. Während der Gewinner, der englische Profi Rob Cross, sich über £400.000 freuen durfte, reisten Vorrunden-Teilnehmer mit

£4.500 in der Tasche nach einem Kurzaufenthalt in London wieder nach Hause. Von dort aus konnten sie die spannenden Ausscheidungswettkämpfe verfolgen, die sich in formel-1-reifer Atmosphäre mit großer Show und tausenden Fans im historischen Alexandra Palace abspielten. Man mag sich vorstellen, dass derartige Aussichten ein junges Dart-Talent durch-

aus beeindruckend können und einen gewissen Trainingseifer auszulösen vermögen. Die schiere Aussicht auf einen hohen Profit und Rockstar-Lifestyle ist es aber nicht, die den seinerzeit 18-jährigen Gabriel Clemens seit 2001 antreiben, immer mehr Zeit in sein Hobby zu investieren. Zu Beginn seiner Karriere liegt das Preisgeld des Gewinners der PDC WM noch bei für



Saarländer mit ruhiger Hand und gutem Auge. Der Honzrather Dart-Spieler Gabriel „Gaga“ Clemens

© imago / Sven Simon

Profisportler bescheidenen 33.000 Englischen Pfund. Das Ziel des 35-jährigen indes ist früh klar; ganz oben mitspielen gegen die besten der Welt. Alleine es zu erreichen würde ein „harter Weg“ werden.

Überragende Form seit 2017

Wenn „Gaga“, so nennen Freunde den jungen Mann aus dem saarländischen Honzrath, heute in einen Wettkampf einzieht, tut er das zu den treibenden Klängen des Gassenhauers „Harter Weg“ der Düsseldorfer Punk-Rockband „Broilers“ oder zu dem Oasis-Song „Wonderwall“. Gabriel Clemens könnte ebenfalls ein Rockstar werden. Einer, der mit dem

Erfolg klarkommt und mit dem Kult um die Spieler, weil er Bodenhaftung hat. Clemens ist nach wie vor berufstätig. Sein Arbeitgeber, ein kommunaler, saarländischer Zweckverband, ermöglicht dem Industriemechaniker mittlerweile eine Beschäftigung auf Teilzeit-Basis, so dass er bis auf drei Arbeitstage in der Woche fast seine komplette Restzeit für das Dartspiel aufwenden kann. Kein leichter Weg, wie Clemens erfahren musste. So gelang es ihm anfangs nicht, das erworbene technische Können punktgenau abzurufen und bei Turnieren immer 100% von dem umzusetzen, was unter Trainingsbedingungen gänzlich anders ist. Bereits 2007 und 2009 spielte er einige international besetzte Turniere, die er allerdings mit

mäßigem Erfolg beendete. Nach diesen ersten Erfahrungen zog der gebürtige Saarlouiser sich zunächst von großen Einzelturnieren zurück, trainierte weiter und unterstützte fortan seinen Verein DV Kaiserslautern, mit dem er 2014 und 2017 Deutscher Meister wurde. 2017 gelang ihm nach der Rückkehr auch aufs internationale Parkett der Einzelspieler ein großer Erfolg. Beim renommierten Winmau World Masters 2017 konnte er als erster Deutscher überhaupt den 3. Platz erreichen. Auf dem Weg dorthin besiegte er unter anderem den an Nr. 4 gesetzten Engländer Jamie Hughes. Im Januar 2018 konnte sich Clemens zunächst für die Super League Darts Germany mit den besten Spielern Deutschlands qualifizie-



Auf dem Weg nach ganz oben. Clemens spielt erfolgreich bei hochklassigen internationalen Turnieren

© imago / Sven Simon

ren, in der jedes Jahr ein Startplatz für die Vorrunde der PDC-Weltmeisterschaft vergeben wird. Am folgenden Tag bei der PDC Q-School konnte er sich zudem als Tagessieger eine 2-Jahres Pro Tour Card sichern. Dabei spielen die 128 weltweit besten Einzelspieler, von denen alle bis auf Clemens Profis sind, in zahlreichen übers Jahr verteilten Turnieren um Preisgelder von je bis zu €135.000. Mitte Mai 2018 zog Gabriel „Gaga“ Clemens zum ersten Mal in ein PDC Turnierfinale ein, sein bisher größter Erfolg. Er unterlag dem PDC-Weltmeister von 2015 und 2016, Gary Anderson, nur knapp mit 5:6. Wir sind gespannt, was die kommenden Jahre bringen werden und drücken fest die Daumen.



*Authentisch und ohne Star-Allüren.
Der Industriemechaniker Clemens
ist eine bekannte Größe im Dart-Sport.
© imago / Agentur 54 Grad*





Home run

Die Saarlouis Hornets haben das Baseballspiel im Saarland etabliert

Haben Sie sich schon einmal ein Baseball-Spiel angeschaut? Nicht etwa bloß eine Hintergrundszene aus einem 80-iger-Jahre US-Teenie-Schmactfetzen mit tennisbesockten College-Sunnyboys und föhngewellten Girls, die in knallroten Golf Cabrios die Leichtigkeit des Seins entdecken. Nein, gemeint ist ein richtig echtes Baseballspiel. Gibt's übrigens schon ziemliche lange ...





Die Hornets auf dem vereinseigenen Spielfeld in Saarlouis

© Nadine Kania

Das Baseballspiel wird (wahrscheinlich!) bereits seit 1744 gespielt, es ist eine amerikanische Nationalsportart, geht über 9 Innings, gespielt wird mit einem Ball. Die verteidigende Mannschaft bringt den Ball ins Spiel, die Angreifer versuchen ihn wegzuhauen, gelingt dies, rennen sie möglichst viele (es gibt vier!) Laufmale - die so genannten Bases - ab, die Verteidiger versuchen währenddessen, den Ball vorher an die nächste Base zu bringen, fertig! Eigentlich ganz einfach, oder? Wer jetzt ja sagt, spielt entweder Baseball oder ist Amerikaner. Vielleicht ist er aber auch einfach Fan des TV 1872 Saarlouis Abteilung Baseball oder kurz gesagt, Fan der Saarlouis Hornets, des zurzeit wohl erfolgreichsten saarländischen Baseball-Vereins. Der Verein, genau genommen die Abteilung des Vereins, die Ende 1992 gegründet wurde, tritt heute mit seinen Mannschaften in der ersten Bundesliga, in Verbands- und Aufbau Liga und mit mehreren Jugendmannschaften in den

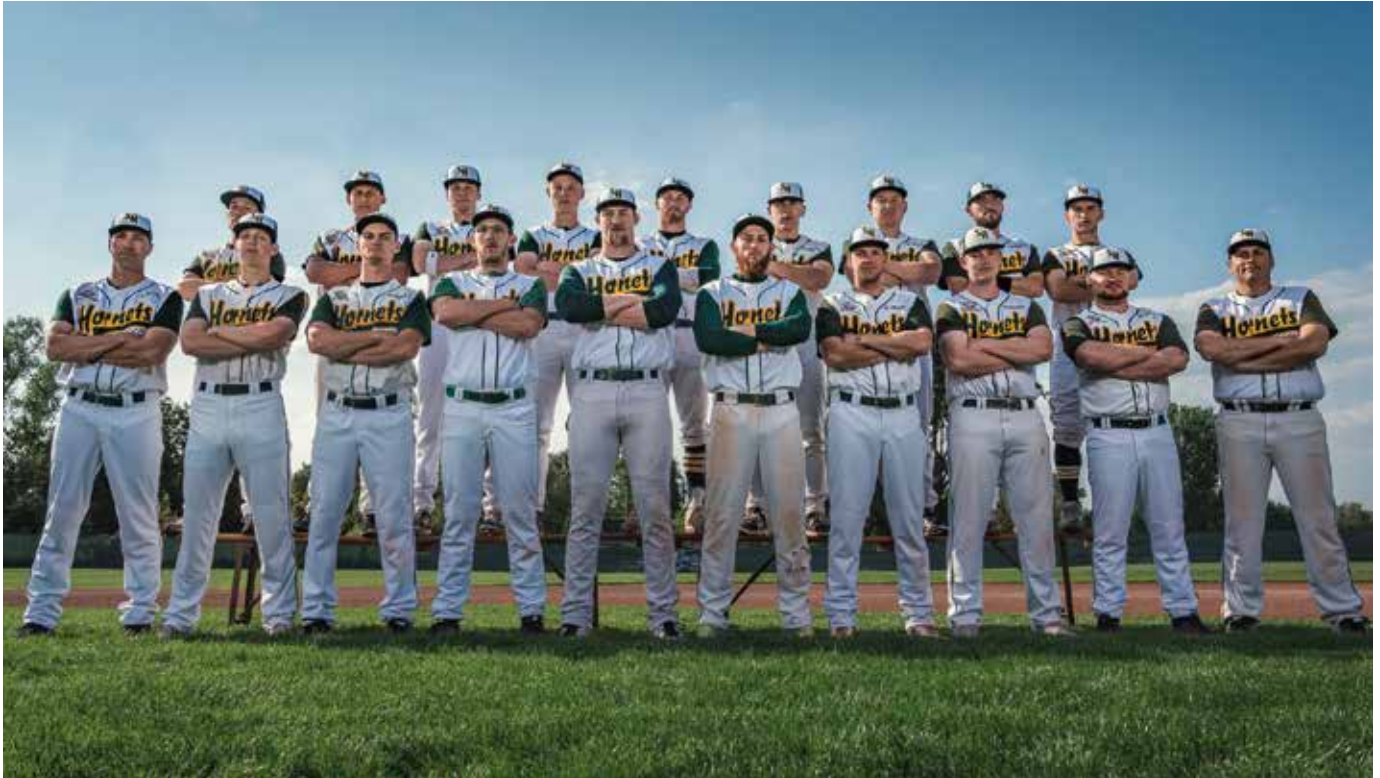
Nachwuchsklassen und bei Turnieren in ganz Deutschland an. Man kann davon ausgehen, dass die Verantwortlichen nicht nur das Regelwerk dieser für den fußball-geprägten Durchschnittseuropäer durchaus schwer zu durchschauenden Sportart beherrschen, sondern auch, dass

sie gewiefte Strategen sein müssen, die es geschafft haben, vereinsinterne Strukturen und Prozesse zu entwickeln, die bis heute den sportlichen Erfolg auf höchstem Niveau ermöglichen und sichern. Ein Indiz übrigens dafür, dass Baseball eine strategische Sportart sein könnte. Bereits



Ein Batter in Aktion

© Oliver Gross



Der Verein spielt in der ersten Bundesliga

© Oliver Gross



Mit Strategie und Fitness zum Erfolg

© Oliver Gross

1996 wird der vereinseigene erste und bis dato einzige saarländische Baseball-Platz, Eingeweihten auch als Diamond oder schlicht Feld bekannt, eingeweiht. Seit 2004 entspricht das Feld internationalen Standards, 2006 folgen Schulungs- und Cateringgebäude, 2008 schließlich

werden ein zweites Feld für das Softball-Team und ein Clubhaus mit sanitären Anlagen und Schulungsräumen errichtet. Ein ganz schönes Tempo für 15 Jahre. Man könnte schlussfolgern, dass man schnell sein muss beim Baseball. Home Run, da war doch was. Das ist, wenn der Batter, im

unüblichen Baseball-Deutsch der Schlagmann, es schafft, infolge eines eigenen Schlages alle vier Bases abzulaufen. Um das überhaupt jemals probieren zu können, muss man verdammt gut schlagen können. Und das muss man üben. Auch das können die Saarlouiser Hornissen bereits seit 2008 unter den verbesserten Bedingungen eines Batting Cage. Dabei handelt es sich um einem Käfig aus Netzen oder Maschendraht in dem die Batter meist an Ballwurfmaschinen trainieren. Guter Schlag, Homerun ... vier Punkte, ganz einfach. Hier sind vor allem Technik und Präzision gefordert, alles Eigenschaften, die auch im Management den Erfolg nicht unbedingt verhindern.





Mit rund 500 PS unterwegs auf der Rennstrecke. Ein Porsche GT3 R des KÜS Team 75 Bernhard

Schnellste Runde, please!

Man hätte dem KÜS Team 75 Bernhard mehr davon gegönnt. Eine verdammt schnellste Runde war trotzdem dabei

Mit dem Titelgewinn der FIA-Langstreckenweltmeisterschaft und dem Le Mans-Gesamtsieg in der LMP-Klasse (Le Mans Prototype) 2017 hatte Timo Bernhard die Messlatte des Erfolges für 2018 sehr hoch gelegt. Der kurzfristig realisierte Ausstieg von Porsche aus der LMP-Klasse 2017 war für den sympathischen Rennfahrer aus Homburg, Saarsportler des Jahres 2017, dann auch ein Grund, 2018 unter anderem im eigenen Team als Fahrer einzusteigen. Das familieneigene KÜS Team 75 Bernhard trat bei der VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring (VLN) mit einem und beim ADAC Masters Cup mit zwei Porsche 911 GT3 R an. Im ADAC Masters Cup lief es nicht jederzeit optimal, der Rennstall hatte immer wieder Pech mit technischen Defekten und unverschuldeten Rennunfällen, die teilweise zum Ausscheiden führten. Nach fünf von sieben Rennen lag das Team im dritten Jahr seiner Teilnahme auf Platz 10. Trotz zwei Ausfällen an den letzten beiden Renntagen rangierten die Fahrer um Timo Bernhard in den verbleibenden vier Rennen mit stabilen Leistungen zwischen einem guten fünften und weiteren Top-10-Plätzen. Der fünfte Platz in der Teamwertung war am Ende eine zufriede-

denstellende Belohnung für eine zeitweise kraftraubende Saison.

Die Vorbereitung in der VLN-Serie sollte hier Früchte tragen, aber das KÜS Team schien vom Pech verfolgt. Bei seinem ersten Auftritt beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring war ein Podiumsplatz eine Zeitlang in greifbarer Nähe. Ein Problem an der Aufhängung des Porsche GT3 führte zu einem Werkstattaufenthalt mit über einer Stunde Reparaturzeit. Mit dem 21. Platz und einem derartigen Rennablauf blickte man schon hoffnungsvoll auf die 24 Stunden von Spa-Francorchamps.

Aber wieder war das Glück dem Team nicht hold. Wegen einer völlig unnötigen Aktion eines 15 Runden zurückliegenden Fahrers kollidierte der Team-75-Porsche mit dessen Fahrzeug. Ein von hinten kommender Konkurrent rammte den GT3 in der Folge so stark, dass der Team-75-Fahrer Laurens Vanthoor seinen Boliden abstellen musste und das Rennen frühzeitig beendete.

Einen Moment gab es allerdings auch 2018; einen Moment, mit dem der Langstrecken-Weltmeister sich ein weiteres

Mal in der Hall of Fame des Motorsports verewigt hat. Nach 35 Jahren stellte Timo Bernhard den Rekord für die schnellste jemals gefahrene Runde um die Nordschleife des Nürburgrings von Stefan Bellof ein. Im Porsche 919 Evo benötigte er 5:19.546 Minuten für die 20,832 Kilometer lange Strecke. Das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 234,693 km/h. Der Wahnsinn!

Onboard-Video der Rekordfahrt von Timo Bernhard

Die schnellste jemals gefahrene Runde auf der Nordschleife (Nürburgring)



YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=KsLi7HgSuHl>

Tarek Hamadeh-Spaniol

2018 viele Ausfälle und ein Sieg

Eine feste Größe im saarländischen Ral-lyesports ist Tarek Hamadeh-Spaniol. Der 25-jährige hat nicht nur ein gutes Händchen für Lenkrad und Schaltknü- pel, er hat auch ein feines Gespür für den richtigen Ton, wenn es um seine eigene Vermarktung als Rallyefahrer geht. Und mehr noch, der junge Mann hat eine ge- hörige Portion Humor. Genau den braucht Hamadeh-Spaniol zurzeit auch, denn im ersten Jahr auf dem neuen Citroën C2 Challenge lief es 2018 nicht wirklich so wie es soll und vor allem wie es könnte. Zahlreiche technische Defekte führten zu vier Ausfällen in den ersten sieben Ren- nen. Hamadeh-Spaniol kommentiert sol- che unerfreulichen Rennergebnisse dann beispielsweise auf Facebook in der ihm eigenen Art. Unter ein Foto, auf dem er im Lotussitz im schummrigen Licht me- ditierend vor zwei stilecht mit Teelichtern garnierten Antriebswellen sitzt, schreibt er: „Nachdem wir einen dicken Fehler an der Motoraufhängung gefunden und be- seitigt haben, sind wir guter Dinge, dass

die Antriebswellen dieses Mal halten werden. Trotzdem schadet die ein oder andere zusätzliche Macht nicht!“



Nun ja, ob sie es war, die geholfen hat, wir wissen es nicht. Was wir wissen ist, dass Tarek im vorletzten Rennen der Sai- son – bei der traditionellen ADAC Rallye Kohle & Stahl – den ersten Platz in der Klasse F06 belegen konnte. Unerfreulich war dann sein Ausscheiden wegen einem Reifenschaden beim Saisonfinale, bei der ADAC Saarland-Rallye rund um Merzig.

2018 war keine optimale Saison für Ta- rek Hamdeh-Spaniol. Ärgerlich für den Rallyefahrer waren vor allem die vielen Ausfälle wegen technischer Defekte. Niederlagen im Motorsport – oft auch

unverschuldete – gehören dazu. Damit umzugehen, nicht aufzugeben und sich immer wieder ans Limit zu wagen, ist die andere Seite. Dass Tarek Niederlagen gut wegstecken kann und befreit aufs Gaspedal tritt, wenn er ein weiteres Mal am Start steht, zeigen die Ergebnisse der Rennen, bei denen die Technik mitspielte. In den Klassen, in denen der Rallyepilot mit seinem Citroën das Ziel erreichte (Di- vision 6, F 06 und E1a), reichte es zwar nur einmal zum Sieg, aber jedes Mal fürs Podium auf den Plätzen 2 oder 3. Bleibt zu hoffen, dass Tarek Hamadeh-Spaniol nicht auch in der nächsten Saison von technischen Defekten geplagt wird und seine Klasse als Fahrer weiter unter Be- weis stellen kann. Wir drücken die Dau- men und beschwören gerne auch die eine oder andere zusätzliche Macht. Also ..., Lotussitz und „oooooooooooo“ ...

Gymnasium am Rotenbühl erfolgreich

Jugend trainiert für Olympia / Paralympics in Berlin

Die Medaillen waren rar für die saar- ländischen Schulmannschaften bei den Frühjahrs- und Herbstfinals „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA / JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS“ in Berlin. Trotzdem wurde insbesondere eine Schu- le auch 2018 wieder ihrem Ruf gerecht, eine exzellente Kaderschmiede des Lan- dessports zu sein. So sicherten sich die Tischtennis-Teams des Gymnasiums am Rotenbühl (GaR) in Saarbrücken nach

dem Sieg 2017 für die Jungen in der WK III auch 2018 wieder eine Goldmedaille. Nach kräftezehrenden Spielen siegten die Mädchen der WK III im Endspiel mit 5:0 überlegen gegen das Team aus Hes- sen. Die Jungen der WK III bestätigten ihr konstant hohes Niveau und konnten mit Bronze wieder nach Hause fahren. In den Herbstfinals erreichten die Mädchen des GaR einige weitere sehr vielversprechen- de Platzierungen. So konnten sie in der

Leichtathletik in der WK II eine tollen 4. Platz belegen, im Tennis erreichten sie in der WK III sowie im Gerätturnen in der WK IV jeweils einen sehr guten 5. Platz. Wir gratulieren allen Sportlerinnen und Sportlern zu ihren Erfolgen und drücken die Daumen für erfolgreiche Bundesfinals 2019.

Nicht sein Jahr

Johannes Vetter fehlt die Weite



Der Speerwurf-Weltmeister von 2017 kam bei der EM 2018 nicht richtig in Form

© imago/Laci Perenyi

„Lass ihn fliegen“ forderten die Fans von Johannes Vetter auch bei den Europameisterschaften im August 2018 in Berlin. Es sollte eine weitere Station beim rasanten Aufstieg des muskelbepackten 25-jährigen werden. Aber was dem sympathischen Dresdener noch 2017 fast unheimlich leicht zu fallen schien, konnte er in Berlin leider nicht abrufen. So ka-

tapultierte er sich erst im Juli 2017 mit einem Rekordwurf über 94,44 Meter auf Platz zwei der ewigen Bestenliste – hinter dem Weltrekordler Jan Zelny (98,48 Meter). Im selben Jahr krönte Vetter sich in London zum Weltmeister. 91,20 Meter standen bereits in der Qualifikation auf der Anzeigetafel, im Finale reichten dann 89,89 Meter, um die Goldmedail-

le zu gewinnen. Nachvollziehbar umso mehr seine Entscheidung, nach der für ihn schlecht gelaufenen Europameisterschaft eine längere Pause einzulegen. Wir freuen uns schon jetzt auf sein Comeback 2019 und drücken die Daumen, dass er sein ganz großes Ziel erreicht, als erster Mensch im Speerwurf die 100-Meter-Marke zu knacken. „Lass ihn fliegen!“



Bühne und Publikum bei einem E-Sport-Event in der KeyArena, Seattle

© Jakob Wells / Wikimedia - CC BY 2.0

E-Sport im Saarland angekommen

Erinnern Sie sich noch an die ersten Videospiele? Alles ging los mit Pong, der maximal simplen „Tennis-Simulation“, die Anfang der 1970er Jahre auf maximal wuchtigen Röhrenfernsehern in den Wohnzimmern fortschrittlicher Besserverdiener, in Spielhallen und verrauchten Kneipen den Siegeszug des heutigen Gaming einleitete. Verglichen mit modernen Computerspielen stammte dieses und viele andere aus ein paar wenigen Bytes zusammengeziimmerten Spiele, in denen man grob pixelige Grafiken mit einem schaltknüppelartigen Joystick über den flimmernden Monitor bewegte, aus der

Steinzeit der IT-Technologie. Auch als die Spiele ein wenig anspruchsvoller wurden und in den 1980er Jahren schließlich auf Computern wie dem legendären C64 von Commodore gespielt wurden, war an das Internet noch nicht zu denken. Die kleinen Rechner mussten in gefühlten Ewigkeiten zunächst Tonnen von Disketten fressen, um das Programm in den – mit 64 Kilo(!)-Byte nicht gerade üppig ausgestatteten – Arbeitsspeicher zu laden. Festspeicher? Dazu mussten erst MS DOS (1981) und danach MS Windows (1985) entwickelt und vor allem etabliert werden. Was für ein Fortschritt, erstmals konnte man ein

Spiel fest auf einem Rechner installieren. Da waren wir schon fast in den Neunzigern.

Videospiel-Abende oder Computer-Spielabende, wie das damals hieß, waren unter Jugendlichen von Anfang an der absolute Renner. Ab den 1980er Jahren wurde der Markt mit Computerspielen geradezu überschwemmt. Gut, wenn man Schulfreunde hatte, die ein bisschen hacken konnten; der Disketten-Tausch mit Schwarzkopien blühte. Nächtelang wurden weltweit in Millionen Jugendzimmern alle möglichen Lieblingsspiele bis

zur totalen Erschöpfung gespielt. Es hat sich beim Gaming bis heute buchstäblich alles geändert, die ursprüngliche Faszination für das Spiel mit dem Computer ist geblieben.

Ob wassergekühlte Hochleistungsrechner mit extrem hochauflösenden Grafikkarten, ob handelsübliche Konsolen oder moderne Tablets, heute hat das Computerspiel ein Realitäts-Level erreicht, das vor wenigen Jahren noch unvorstellbar war. Internet und Netzwerktechnologie machen es mittlerweile genauso möglich, mit Gegnern zu spielen, die am anderen

Ende der Welt sitzen, wie auch bei Gaming-Events mit ganzen Mannschaften in Multiplayer-Games gegeneinander anzutreten. Je nach Spiel kommunizieren die Teams beispielsweise über Headsets und versuchen, ihre Gegner strategisch geschickt auszuspielen, und das beileibe nicht nur zum Privatvergnügen.

E-Sport, das ist professionelles Gaming, wird heute in unterschiedlichen Ligen weltweit gespielt und von Millionen Fans geliebt. Auch die beiden Saarländer Massimo Nardo, 26, und Marco Mastrosimone, 32, sind mit dem Gaming-Virus

infiziert. Was als reines Hobby begann, wurde mehr und mehr zur Leidenschaft und sorgte schließlich für den Einstieg in den Profi-Sport. Ihr Spiel ist FIFA, die Fußballsimulation des Spieleherstellers EA. Nach Verhandlungen mit Sponsoren und einer umfassenden rechtlichen Beratung gründeten die zwei Dillinger Anfang 2018 den Verein E SportsUnited Saar. Ziel des Vereins ist, ein saarländisches FIFA-Team zu bilden, das auf nationaler und internationaler Bühne erfolgreich ist. Die derzeitige offizielle Mannschaft besteht aus sechs Spielern. Zu den Pflichten der Spieler gehört neben dem Training am Rechner auch ein körperliches Fitnessprogramm. Ein Ernährungsberater sorgt für ausgewogene und gesunde Ernährung auch in stressigen Turnierphasen. Im Oktober organisierte der Verein sein erstes Turnier. In einem Sportfachgeschäft in Bous konkurrierten 36 Spieler, darunter mit Dominik Schwenk aus St. Ingbert ein Profi, um Sachpreise bei der FIFA-Fußballsimulation.

Bereits für den 26. Januar 2019 ist mit dem **HYLO® EYE CARE E-SPORTS CUP** eine zweite Veranstaltung geplant, die ganz im Zeichen von FIFA 19 steht. In der Congresshalle in Saarbrücken werden zahlreiche Gamer und ein interessiertes Publikum erwartet.

Wir wünschen den beiden engagierten Jungs von E SportsUnited Saar viel Erfolg auch dafür.

Mehr Infos finden Sie unter:

- www.facebook.com/esportsaar





Das Profi-Team BIKE AID Kontinental tritt unter dem eigenen Vereinsnamen an. Das ist weltweit einzigartig

© BIKE AID

Ein Rad kann viel bewegen

Der BIKE AID e.V. ist ein einzigartiger Fahrradverein aus dem Saarland



Wie bekommt man Mountainbiker und Rennradfahrer, Breiten- und Spitzensport, die Liebe zu Natur und Heimat sowie ein vielfältiges soziales Engagement im Radsport unter einen Hut? Eine Möglichkeit wäre, sich einen potenten Partner zu suchen, ein professionelles Fahrrad-Team zu gründen, fortan die sportlichen Leistungen zu optimieren und das Image des Geldgebers damit und mit wohl kalkulierten Social-Marketing-Aktionen aufzupolieren. Ein Modell mit vielen ge-

genseitigen Abhängigkeiten. Blicken wir auf den internationalen Radsport-Zirkus, scheint es weit verbreitet, wenn nicht gar die Regel zu sein. So machte der geständige Doping-Sünder Lance Armstrong unlängst einen Deal mit der amerikanischen Justiz. Durch die Zahlung von fünf Millionen Dollar an den Staat verhinderte er einen Schadenersatzprozess, in dem es für ihn um 100 Millionen Dollar gegangen wäre. Geld, das sein Ex-Hauptsponsor zurückhaben wollte, weil sein Image beschädigt worden sei. US Postal, eine amerikanische Behörde mit konzernarti-

ger Struktur hatte den Sportler jahrelang auf der Gehaltsliste. Man mag orakeln, warum die US-Justiz sich mit einem augenscheinlich niedrigpreisigen Vergleich zufriedengab. Feststeht, dass der Handel sich für den Lügner und Leugner gelohnt hat. 195 Millionen Dollar bleiben Lance Armstrong für den Rest seiner Tage. Allzu große gegenseitige Abhängigkeiten sollten nicht das Fundament für den Aufbau einer sozial und nachhaltig agierenden Interessengemeinschaft sein – auch im Profi-Radsport.

BIKE AID ist ein 2006 gegründeter Fahrradverein aus dem Saarland, der andere Wege geht. Er gehört mit über 2.000 Mitgliedern, Spendern und Sponsoren zu den größten Fahrrad-Vereinen in Deutschland. BIKE AID will über die Leidenschaft für den Radsport Werte wie Ehrlichkeit und Fairness sowie sozial nachhaltiges Handeln vorleben und vermitteln. Dass das sogar im Profi-Radsport funktioniert, beweist der Verein zum Beispiel mit dem 14-köpfigen Profi-Team BIKE AID Continental. Dessen Mission: die Faszination Radsport für möglichst viele Menschen erlebbar machen – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Als weltweit einzigartig gilt beispielsweise die Karrierepattform für afrikanische Radsportler, die BIKE AID installiert hat. Über den Radsport hinaus bedeutet dies für die Sportler aktive Integration über Bildungsangebote und Praktika. Weltweit ist BIKE AID überdies das einzige Team im Spitzensport, das unter seinem Vereinsnamen auftritt. Das beeindruckt, demonstriert es doch so klar die Unabhängigkeit vom Geld eines Konzerns. Das Team tritt jährlich bei über 100 Rennen auf allen Kontinenten an und konnte bereits beachtliche internationale Erfolge und Podiumsplätze erzielen.

Oder nehmen wir die BIKE DAYS. Hier engagiert der Verein sich für Flüchtlinge und Jugendliche. Mitglieder bringen ihnen das Mountainbiken bei, stellen ihnen ganz nebenbei ihre neue Heimat vor und kommen sich beim gemeinsam Schrauben an den Bikes auch menschlich näher. Auch der bewegende Einsatz für Luca Biber, einen 22-jährigen Mountain-Biker aus dem Saarland, der seit einem Unfall im Juni 2017 tetraplegisch gelähmt ist, verlangt nach großem Respekt. Quasi vom ersten Tag an nach dem Unfall hat



Die BIKE AID KIDS bei einem Ausflug zur Deutschlandtour nach Merzig

© BIKE AID



Eine von vielen Charity-Veranstaltungen für einen verunfallten Mountainbiker

© BIKE AID

der Verein seinen Enduro-Fahrer unterstützt und gemeinsam mit vielen anderen Vereinen, Firmen und Privatpersonen und in enger Kooperation mit der Familie ein Netzwerk von aktiven Unterstützern aufgezogen. Über 400.000,- Euro an Spenden sind so bisher für Luca zusammengekommen. Der Verein kann mit weiteren Superlativen aufwarten. Mehr als 100 Projekte hat er ins Leben gerufen. Und mehr als 750.000,- Euro hat BIKE AID seit seiner Gründung an Spenden gesammelt, zum Beispiel bei den regelmäßigen stattfindenden RIDE-TO-HELP-Events. Einen Großteil davon, vollständig und transparent aufgelistet auf der Vereinswebsite,

hat der Verein selbst wieder an die unterschiedlichsten Empfänger gespendet.

Das alles spricht Bände und es beweist eindrücklich, dass Ehrlichkeit und Authentizität gut ankommen bei den Menschen. In einer Zeit, in der viele Vereine ums Überleben kämpfen, setzt BIKE AID einen erfrischenden und sehr sympathischen Kontrapunkt.

Mehr Infos finden Sie unter:

- www.bikeaid.de

Die GOFUS

Viel Sport-Prominenz und eine riesige Spende



Kleiner Ball, große Herausforderung. Der 13. URSAPHARM-Cup auf dem Katharinenhof in Rubenheim war ein voller Erfolg

© URSAPHARM

Die GOFUS. Das sind aktive Fußballer wie Thomas Müller, Mats Hummels, es sind Trainer wie Michael Skibbe, Stefan Kuntz, Michael Frontzeck, Hansi Flick oder Andreas Köpke und es ist eine lange Liste mit Namen von Ehemaligen wie Stefan Reuter, Uwe Bein, Kalle Riedle, Thomas Helmer, Andy Möller und vielen mehr. GOFUS sind Manager wie Oliver Bierhoff, Horst Heldt, Fredi Bobic, Klaus Allofs und Michael Zorc und zu guter Letzt sind es echte Fußball-Legenden wie Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Jürgen Grabowski,

Willi Lippens, Manfred Kaltz und noch einige mehr.

GOFUS? Der eingetragene Verein geht auf eine Idee zurück, die 2001 entstand, als Norbert Dickel, ehemals Profi beim 1. FC Köln und bei Borussia Dortmund, mit Eckhardt Fenner (Mitglied des GOFUS-Verwaltungsrats) und dem Betreiber der Golfanlage Felderbach / Sprockhövel bei Wuppertal, Arnt Vesper, zusammenstanden und beschlossen, den zahlreichen golfenden Fußballern eine Anlaufstel-

le für ihre gemeinsame Leidenschaft zu bieten. Von Anfang an stand dabei ein weiterer Gedanke im Vordergrund. Die prominenten GOFUS sollten bei ihren Veranstaltungen für den guten Zweck spielen. Es dauerte nicht lange und auch die Idee „PLATZ DA“ war geboren. In einem lebensbegleitenden Projekt engagiert der Verein sich seit über 12 Jahren für wirtschaftlich schwächer gestellte Kinder und Jugendliche. Kern der Förderung ist die Errichtung von Spielplätzen für die Jüngsten und der Bau von Bolzplätzen für



Der Spaß am Golfen stand im Vordergrund

© URSAPHARM

die Größeren. Der Erfolg des Projektes ist gigantisch. Ein Fördervolumen von über 7.000.000,- Euro konnten die GOFUS seit Bestehen des Projektes gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft sowie mit Kommunen und Städten realisieren. Insgesamt 150 Spiel- und Bolzplätze wurden bisher gebaut. Dazu konnte nun auch ein traditionelles Golf-Turnier aus dem Saarland beitragen.

Rund 120 Golferinnen und Golfer kamen im August 2018 zum URSAPHARM-Golfturnier, dem 13. URSAPHARM CUP, auf dem wunderschönen Grün des Golf-Clubs Katharinenhof im Saarland. Beim „Get together“ am Vorabend der Veranstaltung, das zahlreiche Sport-Prominenz anzog, standen neben dem kulinarischen Genuss vor allem Spaß und ein vielfaches Wiedersehen auf dem Programm. GOFUS wie Francisco Copado, Bernd Franke, Kay Habermaier, Stefan Kretzschmar, Bernd Martin, Oliver Reck, Dieter Rudolf, Ferry Schmidt, Rainer Schütterle, Christian „Blacky“ Schwarzer und Daniel Stephan genossen den Abend gemeinsam mit vielen weiteren Gästen. Am darauffolgenden Tag ging es dann für 62 Paare aufs Green.

Gespielt wurde ein 2er Scramble-Stableford. Das Ergebnis - eine Eigenheit des Turniers - wurde aus einer Mischung von Brutto- und Nettoergebnissen ermittelt. Ganz oben im so genannten URSA-Score waren am Ende Frank Wagmann und Martin Vogelgesang, den zweiten Platz belegten Inna Rothley und Christian Mudter und auf dem dritten Rang landeten Markus Erkens und Wolfgang Gros.

Insgesamt 22.500,- Euro, die durch Teilnahmegebühr, Sponsoring und eine

Tombola zusammenkamen, konnten zum Schluss des Turniers an die GOFUS und das zweite Hilfsprojekt, den Verein „KIO - Kinderhilfe Organtransplantation - Sportler für Organspende e.V.“, weitergeleitet werden. Die „KIO“ unterstützt Kinder, die vor einer Transplantation stehen und begleitet transplantierte Patienten beim Erwachsenwerden. „Es freut uns, dass wir mit der „KIO“ und den GOFUS nun zwei großartige Projekte unterstützen dürfen, in denen Prominente sich mit großem Engagement für junge Menschen einsetzen, deren Perspektiven nicht immer rosig sind“, so Boris Röder, Leiter Unternehmenskommunikation bei URSAPHARM. Und fügt hinzu: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.“



© URSAPHARM



Läuft in Gündingen

Der Rennclub Saarbrücken blickt auf eine erfolgreiche Saison 2018 zurück



Die Pferderennbahn in Saarbrücken-Güdingen mit ihren Geläufen für Galopp- und Trabrennen ist seit mehr als einem halben Jahrhundert fester Bestandteil des städtischen und ländlichen Kulturlebens rund um Saarbrücken. Idyllisch an der Saar, einen Steinwurf von der französischen Grenze gelegen, ist dieser Ort seit jeher auch ein Symbol der deutsch-französischen Freundschaft. Vier Mal im Jahr zieht er mit spannenden Pferderennen tausende von Menschen an. 2018 war ein Jubiläumsjahr. Der Rennclub Saarbrücken e.V. feierte sein 70-jähriges Bestehen mit vier grandiosen Renntagen. Vier Volksfeste mit großem Besucherandrang und einigen Neuerungen.

Schon bei der Pressekonferenz zum Jahresauftakt wurde klar, dass der Rennclub sich einiges vorgenommen hatte für 2018. So hat der Club sich konzentriert der Themen Marketing und Soziale Medien angenommen. Mit neuer Internetseite und einem eigenen Facebook-Kanal startete der Club in die Saison. Und mit großem Stolz auf einen frisch gebackenen Lokal-Matador. Der Saarbrücker Jockey Maxime Pecheur hatte Mitte Februar den Großen Preis von St. Moritz gewonnen, das wichtigste Rennen der Schweiz. Im vergangenen Jahr hatte Pecheur bereits das bestdotierte deutsche Galopprennen, das deutsche Derby in Hamburg, gewonnen. Auf dem Hengst Windstoß des Gestüts Röttgen gewann er das mit 650.000,- Euro dotierte Rennen auf der Galopprennbahn in Hamburg. Beim 5. Lotto-Renntag am Ostermontag konnte Pecheur aus Termingründen allerdings

nicht an den Start gehen, aber das sollte noch kommen.

Eine sichtbare Neuerung direkt zum ersten Renntag des Jahres war die große Video-Wall gegenüber der Haupttribüne, auf der Besucher fortan das Renngeschehen auch in den entlegenen Kurven und auf der Gegengerade verfolgen konnten. Neben vielen spannenden Rennen präsentierte der Rennclub gemeinsam mit seinen Sponsoren ein buntes Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein. So waren die Fallschirmsprünge des Air-Teams rund um Turner-Legende Eberhard Gienger mit präziser Landung auf dem Geläuf genauso ein Highlight wie das Ostereiersuchen für die Kids.

Mehr Infos finden Sie unter:

- www.rennclub-saarbruecken.de
- facebook.com/rennclub.sb

Auch beim zweiten Renntag der Saison, dem Sparkassen-Renntag am Pfingstsonntag, wurde einiges geboten. Der Tag begann mit leichtem Nieselregen und Wolken am Himmel, die aber schnell der Sonne wichen. Ob im exklusiven VIP-Zelt in der Mitte der Bahn oder auf den Tribünen, auch beim traditionellen Familienrenntag mit freiem Eintritt wurde bei schönstem Sonnenwetter mit viel Leidenschaft gewettet. Eigens zum Kennenlernen der verschiedenen Wett-Systeme hatte der Rennclub für die Saison eine „Wettschule“ eingerichtet, in der interessierte Besucher alles über „Platz- und Siegwette“ und beispielsweise die für

viele schwer nachvollziehbare „Quoten“ erfahren konnten. Während dieses Angebot von vielen Erwachsenen frequentiert wurde, erfreuten die Kinder sich am Pony-Reiten, einer Hüpfburg und dem Kinderschminken.

Beim Tag der Saarländischen Wirtschaft, dem dritten Renntag des Jahres, konnte endlich auch Maxime Pecheur antreten. Der Saarbrücker Jockey siegte dann auch im Hauptrennen des Tages. Auf Forever Adventure flog Pecheur beim mit 15.000,- Euro dotierten 28. BMW Saarländischer Preis als Erster über die Ziellinie.

Der 1. Bau- und Handwerker-Renntag zum Saisonfinale begann so furios wie der Saisonauftakt. Wieder schwebte Eberhard Gienger mit dem Fallschirm bei herrlichem Sonnenschein mit dem Fallschirm ein. Und wieder war die gut besuchte Rennbahn ein Ort mit purer Volksfeststimmung. Bei Rennbahnführungen konnten viele Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Rennbetriebs werfen. Wetten, einen Crémant in der Hand, die tolle Atmosphäre in Saarbrücken-Güdingen genießen, Kinder und Erwachsene bei bester Laune; so wie das Jahr endete soll es auch 2019 weitergehen.

Es bleibt festzustellen, dass der Rennclub Saarbrücken seinem Anspruch an Erneuerung 2018 mehr als gerecht geworden ist. Und so freuen wir uns bereits jetzt auf eine tolle neue Saison 2019, die sicherlich viele weitere Höhepunkte und spannende Tage am Geläuf in Saarbrücken-Güdingen mit sich bringen wird.

Nachwuchs im Blick

Der 1. FC Saarbrücken Tischtennis hat sich viel vorgenommen



Liao Cheng Ting spielt in der 1. Mannschaft

© 1.FC Saarbrücken Tischtennis

Die Tischtennisabteilung des 1.FC Saarbrücken war 1966 als Meister der Oberliga Südwest Gründungsmitglied der für diesen Sport neu ins Leben gerufenen Bundesliga der Herren. Am 29. April 2011 entstand aus dieser Abteilung der 1. FC Saarbrücken-Tischtennis (1. FCS-TT) als eigenständiger Verein. In der kurzen Zeit seines Bestehens konnte der Verein dem Tischtennisport im Saarland neuen Glanz verleihen. 2012 holte der 1. FCS-TT nach einem Finalsieg gegen den SV Plüderhausen den Deutschen Pokal ins Saarland. Der absolute Höhepunkt folgte auf internationalem Parkett mit dem Triumph im ETTU-Pokal 2014. Endspielgegner waren die TTF Ochsenhausen. Der 3:0-Sieg in Ochsenhausen machte die 1:3-Niederlage im Rückspiel zur Makulatur - und Bastian Steger (2014 zu Werder Bremen gewechselt), Tiago Apolonia und Bojan Tokic zu Europapokalsiegern.

Daneben erreichte der 1. FCS-TT seit Gründung 2011 in jedem Jahr die Play-Offs in der Bundesliga (TTBL) und startete ebenso oft in der Champions League. 2012 stand der Verein ganz knapp vor dem Finaleinzug in der Königsklasse. Doch der sensationelle 3:0-Hinspielsieg im Halbfinale in Saarbrücken gegen den haushohen Favoriten Jekaterinburg reichte nicht ganz, da man im Rückspiel mit dem gleichen Ergebnis unterlag. Am Ende entschied das bessere Satzverhältnis zugunsten der Russen.

Für die Saison 2018/2019 kann der 1. FCS-TT drei Herrenmannschaften, eine Damenmannschaft, sowie drei Mannschaften im Jugendbereich vorweisen.

Mit der Vertragsverlängerung des deutschen Nationalspielers und Olympiakandidaten für Tokio 2020, Patrick Franziska,



Patrick Franziska

© 1.FC Saarbrücken Tischtennis

und seinen jungen, talentierten Teamkollegen hat der Verein wieder eine tolle Basis für weitere Erfolge in der Zukunft.

Im Fokus der Vereinsführung für die nächsten Jahren ist eine zielgerichtete Nachwuchsförderung. Zusammen mit dem STTB will der 1. FCS TT saarländische Talente an die nationale Spitze, die Bundeskader des DTTB, internationale Nachwuchsmeisterschaften und natürlich auch an die eigenen Bundesligamannschaften heranführen. Dabei sind Projekte wie der Ausbau des Talentnestes, die Weiterführung der Kooperation mit dem Gymnasium am Rotenbühl, Lehrgangmaßnahmen, Turniere und vieles mehr geplant.

Impressum

Herausgeber:

URSAPHARM Arzneimittel GmbH
Industriestraße 35
66129 Saarbrücken

Layout, Produktion:

Merguet Werbeagentur GmbH
Druck: repa druck GmbH
Zum Gerlen · 66131 Saarbrücken



RUNTER VOM SOFA!

Ob männlich oder weiblich, ob klein oder groß. Die CANES sind was für jeden, der fit bleiben will und gerne im Team spielt. Wir haben Football-Mannschaften für jede Altersklasse, Frauen- und Männerteams, wir haben Cheerleader-Gruppen, eine tolle Vereins-Atmosphäre und wir haben hoffentlich bald auch dich. **Meld dich bei uns!**

Infos und Kontaktdaten findest du auf unserer Homepage: www.saarland-hurricanes.com



Führungsrolle.

Damit junge Menschen eines Tages Verantwortung übernehmen können, müssen Sie lernen zu kooperieren, abzuwägen, zu entscheiden und auch mal den Sprung ins kalte Wasser zu wagen. Das sind Fähigkeiten, die gerade im Sport, aber auch bei vielen musischen Beschäftigungen geradezu essenziell sind, und dort kontinuierlich trainiert und weiterentwickelt werden.

Wir fördern seit mehr als 30 Jahren den Sport, die Kultur und soziale Projekte im Saarland. Auch, um unser Team eines Tages um genau diese Menschen erweitern zu können: Kreative und teamfähige Mitarbeiter mit Führungsqualitäten.

Für Sport, Kultur und Soziales.
Für die Menschen im Saarland.

